

Zach.

Wappen Der Schild geviertheilt. Im 1. u. 4. rothen Felde ein silberner Stern, im 2. u. 3. goldenen Felde ein gezählter, schwarzer Querbalken. Am offenen, gekrönten Helm als Kleinod ein schwarzer Thurm, von einem silbernen Stern überhöht. Die Helmdecke ist rechts roth-silber und links schwarz-gold.

Ein altes, bereits im 15. Jahrhundert in Steiermark sesshaft gewesenes Geschlecht, wovon Linien von Kaiser Karl VI. im Jahre 1745 den Adelstand mit dem Prädiate »von Labming«, auch »Löbening« geschrieben vorkommend, erlangten; das Geschlecht soll ursprünglich aus Ungarn stammen und ist dortselbst Dionis Zach im Jahre 1440 Cardinal und Primas von Ungarn gewesen.

Josef Zach war Doctor der Arzneikunde zu Pest und erlangte 1665 den ungarischen Adelstand, dessen Sohn Franz stand als Astronome in sachsen-gotha'schen Diensten und wurde dortselbst baronisiert.

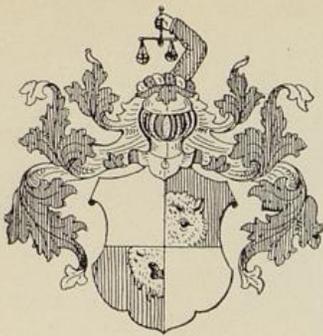
Zur Zeit blüht zu Linz in Oberösterreich eine Linie dieses Geschlechtes, in deren Besitz sich selbst Urkunden und Stahlstiche der »Zach von Lobming« befinden, der Zusammenhang konnte bis heute jedoch infolge mangelhafter Matrielführung in den ungarischen Ämtern, nicht erbracht werden.

Die Tyrnauer Matrikeln nennen:

- I. Johann Zach, dortselbst als Bürger, seine Geburt ist nicht matrikuliert, er war mit Franziska geborne Anbrunner vermählt, deren Sohn:
- II. Johann ist am 4. Mai 1843 zu Tyrnau geboren, kam nach Linz, woselbst er sich am 24. November 1868 mit der am

23. December 1836 zu Waidhofen a. d. Ybbs geborenen
Barbara geborne Springenschmidt vermählte, welcher
Ehe 4 Kinder folgten:

- IV. a) Franzika Marie, geboren 5. Februar 1869,
b) Carl Johann, geboren 27. December 1869,
c) Johann Adalbert, geboren 25. Februar 1871,
d) Adalbert Josef, geboren 9. Februar 1872.



Zadra.

Wappen: Der Schild von Silber und Roth quadriert. Im 2. und 3. rothen Felde aus der Kreuzungslinie je ein halber Leopardenkopf. Der Helm ist offen, bewulstet, darauf als Kleinod ein roth bekleideter Arm, eine goldene Wage haltend. Die Helmdecke ist beiderseits roth-silber.

Die Z a d r a werden als ein bereits im 16. Jahrhundert in Deutschland sesshaftes, heute auch in Salzburg verbreitetes Geschlecht bezeichnet. J o h a n n e s Z a d r a war deutscher Theolog, Domprediger in Naumburg an der Saale, geboren zu Zeitz (Provinz Sachsen) am 29. October 1612, gestorben zu Naumburg am 17. März 1685.

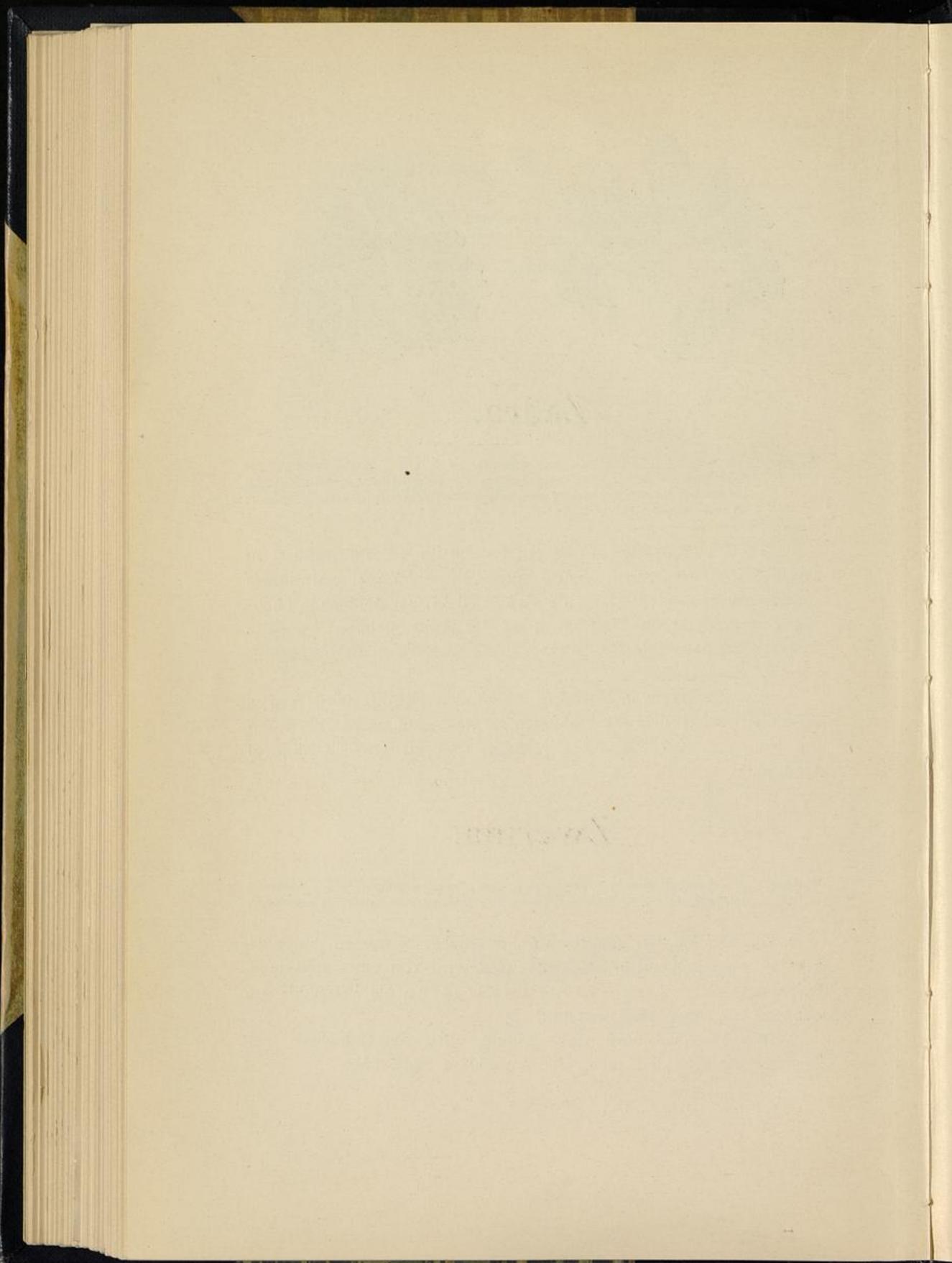
Von der heute in Salzburg blühenden Familie wird A l o i s Z a d r a genannt; er ist Eiskastenfabrikant und wurde als Sohn des S i m o n Z a d r a am 7. Jänner 1837 zu Tres in Südtirol geboren.

Zweřina.

Wappen: Im rothen Schilde eine silberne Gleve. Am offenen, gekrönten Helm als Kleinod ein Pfauenspiegel, mit der Gleve belegt. Die Helmdecke ist beiderseits roth-silber.

Ein aus Mähren stammendes, dortselbst bereits im 15. Jahrhundert vorkommendes Geschlecht und wird von einer sich nach Polen gewandten Linie N i k o l a u s Z w e ř i n a als Wojwode zu Krzoszo im Jahre 1648 genannt.

Das Wappen wird nach einem alten Siegelabdruck des Dresdner-Archives als jenes der Z w e ř i n a bezeichnet.





Zlabinger.

Wappen: Im rothen Schilde zwei blaue Pfähle und ein auf grünem Boden aufspringender goldener Löwe, in der erhobenen Pranke ein blankes Schwert mit goldenem Griffe haltend. Der Helm ist offen, bewulstet, darauf als Kleinod ein wachsender goldener Greif, in der erhobenen Pranke einen Türkensäbel haltend. Die Helmdecke ist rechts roth-silber und links blau-gold.

Die Zlabinger werden als ein aus Mähren stammendes Bürgergeschlecht bezeichnet, woselbst selbes bereits im 16. Jahrhundert ansässig war. Der Name dieses Geschlechtes soll der Tradition zufolge von dem Wohnsitze der Vorfahren, dem Orte Zlebings (Slavonice) bei Datschitz in Mähren, hergeleitet sein.

Johann Bernhard Zlabinger war gräflich Przihowski'scher Verwalter in Böhmen und erhielt im Jahre 1620 von Kaiser Ferdinand II. einen Wappenbrief verliehen. Nikolaus Zlabinger war im Jahre 1642 Landrechtsbeisitzer in Mähren. Johann Mathias Zlabinger war Gubernial-Canzlist zu Brünn im Jahre 1668 Johann Franz, der Nachkomme Wenzel Zlabingers, welcher im Jahre 1683 gegen die Türken vor Wien kämpfte, machte sich in Iglau sesshaft und blühten dessen Nachkommen noch im vorigen Jahrhundert dortselbst.

Die Eggenburger Matrikeln bringen folgende Aufzeichnungen: Johann Zlabinger geboren 1837, Josef 1843, Alois 1844 und Vinzenz 1850.

